

Bergische Entwicklungsagentur GmbH, SolingenBilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA

	€	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.242,50	1.029,50
II. Sachanlagen			
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		25.687,00	26.535,00
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen		1.562,00	1.562,00
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.532,35		7.768,53
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>146.201,09</u>	163.733,44	168.350,43
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		65.045,05	114.595,30
C. Rechnungsabgrenzungsposten		6.224,40	0,00
		<hr/>	<hr/>
		263.494,39	319.840,76
		<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

PASSIVA

	€	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		50.100,00	50.100,00
II. Jahresüberschuss		0,00	0,00
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen		26.929,50	27.564,50
C. Rückstellungen			
sonstige Rückstellungen		29.000,00	34.000,00
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	120,49		0,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 120,49 (€ 0,00)			
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	16.250,00		55.083,23
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 16.250,00 (€ 55.083,23)			
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.355,85		45.021,93
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 46.355,85 (€ 45.021,93)			
4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>94.738,55</u>	157.464,89	108.071,10
- davon aus Steuern € 79.109,22 (€ 24.839,34)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 2.613,44 (€ 1.857,98)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 94.738,55 (€ 108.071,10)			
		<hr/>	<hr/>
		263.494,39	319.840,76
		<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

Bergische Entwicklungsagentur GmbH, Solingen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2014

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. sonstige betriebliche Erträge		1.583.207,00	1.505.547,37
2. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen		342.800,00	359.000,00
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	591.109,72		515.891,58
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung € 5.280,00 (€ 4.080,00)	<u>124.744,54</u>	715.854,26	109.869,92
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		15.317,26	15.260,60
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		508.869,36	505.475,60
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1,69	66,47
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>0,81</u>	<u>2,14</u>
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit		367,00	114,00
9. sonstige Steuern		367,00	114,00
10. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Bergische Entwicklungsagentur GmbH, Solingen

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss und Lagebericht zum 31.12.2014 wurde entsprechend der Regelung im Gesellschaftsvertrag nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

2. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind mit Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode über Nutzungsdauern zwischen drei und sieben Jahren vorgenommen. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € liegen, werden über 5 Jahre abgeschrieben. Erhaltene Investitionszuschüsse wurden in einen Sonderposten eingestellt, der nach Maßgabe der auf die bezuschussten Anlagegegenstände verrechneten Abschreibungen ertragswirksam aufgelöst wird.

Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Alle übrigen Aktiva sind zum Nennwert angesetzt.

Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

Alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem folgenden Anlagengitter:

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Abschreibungen	
	Anfangsbestand	Zugänge	Abgänge	Geschäftsjahr	gesamt
Immaterielle Vermögensgegenstände	22.780,48	1.528,00	0,00	1.315,00	23.065,98
Betriebs- und Geschäftsausstattung	74.691,25	13.156,26	5.350,16	14.002,26	56.810,35
Beteiligungen	1.562,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Unter den Finanzanlagen wird eine Beteiligung an der Bergischen Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH ausgewiesen. Die Beteiligungsquote beträgt 6,25 % (1.562 €). Zum 31.12.2014 wird das Stammkapital mit 25 T€, die Kapitalrücklage mit 475 T€ und ein Jahresfehlbetrag von 266.777,15 € ausgewiesen.

Rückstellungen wurden gebildet für Urlaubsrückstände und Abschluss- und Prüfungskosten.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind Ansprüche an beteiligte Gesellschafter in Höhe von 16 T€, unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind Zuschüsse der beteiligten Gesellschafter in Höhe von 3 T€ ausgewiesen.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Zuschüsse für laufende Aufwendungen von 948 T€ zuzüglich 390 T€ für projektbezogene Zuschüsse enthalten, die bis zum Bilanzstichtag zweckentsprechend verwendet waren.

5. Sonstige Angaben

Das für das Geschäftsjahr berechnete Honorar für die Prüfung des Jahresabschlusses beträgt 4.900,00 € (netto) und entfällt ausschließlich auf Abschlussprüfungsleistungen.

Im Jahr 2014 waren 13 Angestellte und in geringfügigem Umfang 5 Aushilfen beschäftigt.

Geschäftsführer war Herr Bodo Middeldorf.

Für die Geschäftsführertätigkeit von Herrn Middeldorf fielen in 2014 folgende Aufwendungen an: Gehalt 115.457,64 € (darin enthalten: 4.080,00 € Altersvorsorge und 10.377,60 € geldwerter Vorteil), Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung 13.037,88 € sowie Pauschalsteuer für Sachbezug Kfz, Fahrten Wohnung/Arbeitsstätte 255,00 €.

Solingen, den 27. Mai 2015

gez. Bodo Middeldorf
Geschäftsführung

Bergische Entwicklungsagentur GmbH, Solingen

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Allgemeines

Die Aktivitäten basierten auch 2014 auf dem von den Räten der drei Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal verabschiedeten Wirtschaftsplan, dem Jahresarbeitsprogramm sowie den laufenden Beschlüssen der Gesellschafterversammlung. Diese wurde ebenso wie die Ausschüsse der drei Städte sowie die Vollversammlung der IHK regelmäßig und umfangreich über die laufende Projektarbeit informiert. In zwei Terminen nahm der Lenkungskreis seine Vorberatungsfunktion zu inhaltlichen Themen wahr. Auf die Herausgabe eines ausführlichen Jahresrückblicks in gedruckter Form wurde verzichtet.

Das Jahr 2014 war geprägt durch eine intensive Erörterung einer institutionellen Umorganisation unter den Gesellschaftern mit dem Ziel, den unmittelbaren Einfluss der Politik zu stärken, die Regionalagentur mit der Bergischen Entwicklungsagentur zu verschmelzen, die Funktion der Gesellschaft als regionale Wirtschaftsförderungseinheit auszubauen und auf die Befristung der Gesellschaft zu verzichten. Ende 2014 wurde der Beschluss gefasst, den Gesellschaftsvertrag der Bergischen Entwicklungsagentur in diesem Sinne mit Wirkung ab Anfang 2015 umfassend zu modifizieren bzw. zu ergänzen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden dagegen noch keine Änderungen vorgenommen; auch die Gesellschafterstruktur blieb bestehen.

Die äußere Wahrnehmung der Gesellschaft war insbesondere im zweiten Halbjahr 2014 stark von der Absicht und den Beschlüssen zu diesen Änderungen geprägt. Ungeachtet dessen war die Gesellschaft das gesamte Jahr über vollumfänglich handlungsfähig und setzte die ihr zugewiesenen Aufgaben Regionalmanagement, Regionale Strukturpolitik, Regionales Marketing, Lobbyarbeit für die Region sowie die Begleitung regional bedeutsamer Projekte intensiv um. Durch die Vorbereitung auf die neue Förderperiode und die ersten Umsetzungsschritte war die Gesellschaft sogar in besonderer Weise gefordert.

Finanzentwicklung

Das Wirtschaftsjahr erstreckt sich auf den Zeitraum vom 01.01.2014 bis 31.12.2014. Der Jahresabschluss 2014 weist aus, dass sich die Aktivitäten der Bergischen Entwicklungsagentur GmbH auch 2014 innerhalb der vorgegebenen Rahmendaten des Wirtschaftsplanes bewegt haben.

Die Gesellschafter haben die Arbeit der Bergischen Entwicklungsagentur im Jahr 2014 mit monetären Beiträgen in unveränderter Höhe unterstützt. Insgesamt wurden 555 Tausend Euro, verteilt auf vier Quartalsbeiträge, gezahlt.

Hinzuzurechnen sind Personalgestellungen in einem Gegenwert von 76 Tausend Euro seitens der Stadt Remscheid, 156 Tausend Euro seitens der Stadt Solingen und 128 Tausend Euro von Seiten der Stadt Wuppertal. Als Gegenwert für die erlassene Miete durch die Industrie- und Handelskammer wurde ein Betrag in Höhe von 45 Tausend Euro berücksichtigt.

Zur Abwicklung des Sonderauftrags der Stadt Solingen zur Übernahme der lokalen Tourismusförderung wurden der BEA auch für 2014 zusätzlich zum Basisbeitrag eine Personalabordnung und ein Sonderbeitrag für Sachkosten in Höhe von 25.000 Euro netto zur Verfügung gestellt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine weiteren Finanzierungsquellen zur Grundfinanzierung der normalen Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen. Für die Durchführung von Projekten konnte die Bergische Entwicklungsagentur wieder in größerem Umfang auf Drittmittel insbesondere des Landes NRW aus unterschiedlichen Förderzugängen zurückgreifen. Allerdings ging das Gesamtvolumen der eingesetzten Fördermittel aufgrund des nahenden Endes der laufenden Förderperiode weiter zurück. Insgesamt konnten Drittmittel im Umfang von 390 Tausend Euro eingesetzt werden. Zum Start der neuen Förderperiode sind ab 2015 wieder verstärkt Bewerbungen um Fördermittel vorgesehen, die in 2014 bereits konzeptionell vorbereitet wurden.

Die Gesamthöhe der betrieblichen Erträge betrug im Jahr 2014 1.583.207,00 Euro. Davon wurden 715.854,26 Euro für Personalaufwendungen, 15.317,26 Euro für Abschreibungen und 508.869,36 Euro für sonstige betriebliche Aufwendungen verausgabt. Im Ergebnis der Geschäftstätigkeit ergab sich ein Jahresüberschuss von 0 Euro. Das von den Gesellschaftern gezeichnete Eigenkapital betrug 50.100 Euro.

Die Liquidität des Unternehmens war zu jeder Zeit gesichert. Dazu trug auch die Bereitstellung eines Kontokorrentkreditrahmens durch die drei Stadtparkassen Wuppertal, Solingen und Remscheid in Höhe von 150.000 Euro bei. Dieser musste in 2014 allerdings wieder nicht in Anspruch genommen werden.

Im Rahmen des Risikomanagements findet ein monatlicher Soll Ist-Vergleich anhand der Prüfung der DATEV-gestützten Betriebswirtschaftlichen Auswertung statt.

Aufgrund des spezifischen Geschäftszwecks der Gesellschaft lag und liegt keine Gewinnerzielungsabsicht vor, eine Vorsteuerabzugsberechtigung für das Kerngeschäft besteht nicht. Einzelne, buchhalterisch abgegrenzte Bereiche, so beispielsweise der Auftritt auf der Immobilienmesse Expo Real wurden allerdings mit Vorsteuer geführt.

Das Finanzamt für Groß- und Konzernbetriebsprüfung Bergisches Land startete in 2014 mit der Prüfung der Umsatzsteuer-, der Körperschaftssteuer- sowie der Gewerbesteuerpflicht des Unternehmens für die Jahre 2009 bis 2012. Im Zuge der Prüfung und der begleitenden Gespräche wurden dem Finanzamt umfangreiche Unterlagen zur den Aktivitäten der Gesellschaft und ihren finanziellen Auswirkungen vorgelegt. Die Betriebsprüfung wurde erst in 2015 abgeschlossen; die Ergebnisse und ihre Auswirkungen werden unter dem Kapitel ‚Zukünftige Entwicklungen‘ erläutert.

Die Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH wurde von der Bergischen Entwicklungsagentur im Rahmen ihrer Gesellschafterfunktion mit einem Betriebskostenzuschuss in Höhe von 21.875,00 Euro unterstützt.

Personalentwicklung

Im Jahr 2014 waren 13 Angestellte und im geringfügigen Umfang 5 Aushilfen beschäftigt. Die Zahl setzt sich aus dem grundfinanzierten Stammpersonal sowie den projektfinanzierten Beschäftigungsverhältnissen zusammen. Darüber hinaus wurden 5 Mitarbeiter von den drei Städten Remscheid, Solingen und Wuppertal zur BEA abgeordnet. Die Berufsausbildung von zwei Mitarbeitern zur Kauffrau / zum Kaufmann für Tourismus und Freizeit wurde fortgeführt. Einer der Ausbildungsplätze wurde formal über den Verein „Bergisches Land Tourismus Marketing“ (BLTM) geschlossen, der seitens der BEA in Ausbildungsfragen unterstützt wird. Zusätzlich konnte ein weiterer Ausbildungsplatz für die Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement geschaffen und kompetent besetzt werden.

Mit Wirkung vom 01. Oktober 2014 wurde Frau Annette Nothnagel Prokura erteilt. Mit dem Unterzeichner wurde mit Wirkung vom 01.01.2014 ein neuer Geschäftsführervertrag über weitere fünf Jahre abgeschlossen. Der Solinger Oberbürgermeister Norbert Feith führte die Funktion des Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung bis zur turnusmäßigen Neuwahl am 26.09.2014 weiter. Da er sich nicht erneut zur Wahl stellte, übernahm den Vorsitz IHK-Präsident Thomas Meyer.

Projekte und Aktivitäten

Im Jahr 2014 lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit in der Vorbereitung der Region auf die neue Förderperiode. Daneben wurden wieder zahlreiche Veranstaltungen und Messeauftritte durchgeführt sowie die Zusammenarbeit innerhalb des Städtedreiecks durch die Weiterentwicklung und Etablierung regionaler Netzwerke vertieft.

Auch die Projektarbeit nahm 2014 wieder einen breiten Raum ein; mit Blick auf das nahende Ende der Förderperiode nahm ihre Zahl jedoch weiter ab.

Im Folgenden sollen einige ausgewählte Projekte und Aktivitäten besonders beleuchtet werden.

Im Zentrum der Aktivitäten lagen 2014 die weitere Bearbeitung und der Abschluss des Regionalen Strukturprogramms für die neue Förderperiode. Es stellt eine wichtige inhaltliche Grundlage der Arbeit der regionalen Akteure mit Blick auf die Einwerbung von Fördermitteln dar und ist zugleich Ausdruck der strategischen Ziele der Region gegenüber dem Land. Das Regionale Strukturprogramm dient der Gesellschaft einerseits als Basis für die Beantragung neuer Fördermittel in eigener Regie und ist darüber hinaus für sie Leitfaden für den Umsetzungsprozess in der Unterstützung und Begleitung der regionalen Partner.

Dazu wurden die bereits 2013 erarbeiteten Eckpunkte in einem intensiven Dialogprozess durch zahlreiche Projektvorschläge ergänzt. Das daraus entstandene Gesamtprogramm wurde im zweiten Halbjahr 2014 politisch abgestimmt und Ende 2014 von den Räten der drei Städte sowie der Vollversammlung der IHK mit großen Mehrheiten verabschiedet.

Zum formalen Start der neuen Förderperiode im vierten Quartal 2014 wurden bereits erste Informationsveranstaltungen durchgeführt und Sondierungsgespräche mit den beteiligten Ministerien der Landesregierung aufgenommen. Dies diente vor allem der konkreten Zuordnung der im Strukturprogramm genannten inhaltlichen Schwerpunkte und Projekte zu potenziellen Förderzugängen. Erstmals konnte dabei auch der neue Förderzugang im Rahmen der Regionalförderung (GRW) berücksichtigt werden, der der Region seit Mitte 2014 zur Verfügung steht. Hiermit war 2014 auch der Aufbau von einschlägigen Kompetenzen im Unternehmen verbunden.

Diesen Aktivitäten gingen bereits intensive Konsultationen mit den am Fördermitteleinsatz beteiligten Stellen des Landes in Grundsatzfragen der Fördersysteme voraus. Hinsichtlich der Wahrnehmung gemeinsamer Interessen gegenüber dem Land erwies sich die Zusammenarbeit mit den anderen Regionalmanagements in NRW als hilfreich, die im Vorjahr von Seiten der BEA initiiert und in 2014 noch einmal deutlich vertieft werden konnte.

Zu einem der bedeutendsten Entwicklungs- und Förderprojekte gehörte auch 2014 Schloss Burg. Neben der Umsetzung des Ziel 2-Antrags mit dem in der Verantwortung der BEA liegenden Baustein Marketing wurden im Rahmen der weitergehenden Akquisitionsbemühungen für die Sanierung des Gebäudes und die inhaltliche Neupositionierung zwei wichtige Prozesse durchgeführt.

Es handelt sich dabei um die Erarbeitung eines städtebaulichen Entwicklungskonzepts für den Ortsteil Burg, das von der Stadt Solingen mit Unterstützung der BEA erarbeitet wurde

sowie eines Nutzungskonzepts für Schloss Burg selbst unter der Federführung der Gesellschaft. Seiner Finanzierung lag die Bewilligung von Fördermitteln durch den Landschaftsverband Rheinland zugrunde.

Die Bemühungen trugen in 2014 bereits weitere Früchte. So konnte in Zusammenarbeit mit der Stadt Solingen ein weiterer Förderantrag eingereicht werden, der Ende 2014 zur Bewilligung weiterer rund 3,5 Mio. Euro an Fördermitteln aus dem Topf der Regionalförderung führte.

Der unter dem Dach der Destinationsmarke „Die Bergischen Drei“ für die operative Vermarktung und Interessenbündelung der touristischen Leistungsträger in der Region zuständige Verein „Bergisches Land Tourismus Marketing“ (BLTM), für den die Gesellschaft den Vorsitz wahrnimmt und die Geschäftsführung ausübt, konnte in 2014 seine positive Entwicklung fortsetzen. Bis Ende 2014 konnten fast 60 Mitglieder gewonnen werden.

Das zusammen mit den drei Stadtverwaltungen durchgeführte Verfahren zur Bewerbung im Rahmen der Landesinitiative Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) konnte 2014 einen großen Erfolg verzeichnen. Als einziger Region in NRW verlieh das Umweltministerium dem Bergischen Städtedreieck den Status als offizieller KWK-Standort. Damit besteht nun die Möglichkeit, Fördermittel in siebenstelliger Größenordnung für investive Maßnahmen zu beantragen. Die weitere Umsetzung liegt bei den Stadtverwaltungen.

Die drei Drittmittel gestützten Projekte Ehrenamt als Gastgeber, Ressourcenkooperation mit dem Wuppertal Institut sowie der Aufbau des unternehmerischen Kompetenzfeldnetzwerks surface.net wurden in 2014 abgeschlossen. Dabei konnte in allen Fällen eine Nachhaltigkeit der Initiativmaßnahmen erreicht werden. Das Thema Ressourceneffizienz wird zukünftig von der Tochtergesellschaft Neue Effizienz aufgegriffen, im Falle des Ehrenamtsprojekts gelang eine weitgehende Überführung der Netzwerkpartner in den BLTM und die Aktivitäten des Oberflächennetzwerks surface.net werden im Rahmen eines sich selbst tragenden Unternehmensvereins fortgeführt.

Zukünftige Entwicklungen

Der Start in das Jahr 2015 ist für die Gesellschaft mit großen Veränderungen verbunden. In der Umsetzung der bereits erwähnten Beschlüsse der Gesellschafter zur Weiterentwicklung der interkommunalen Kooperation wurde der Gesellschaftsvertrag umfassend verändert bzw. erweitert. Mit der Eintragung der Änderungen in das Handelsregister am 04.03.2015 wurden diese rechtskräftig. Seitdem firmiert die Gesellschaft unter der Bezeichnung „Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH“.

Folgende Änderungen wurden bzw. werden neben der Umbenennung im Laufe des Jahres umgesetzt:

- Die Befristung der Gesellschaft bis 2020 wird aufgehoben.
- Die Übernahme der Aufgabe ‚Regionalagentur‘ in der Wahrnehmung der inhaltlichen Aufgaben sowie der Funktion des Fördermittelempfängers gegenüber dem Land. Voraussichtlicher Zeitpunkt für die Übertragung ist der 01.09.2015.
- Die Übernahme der Beratung zu Fragen der Strukturförderung aus dem Topf der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW).
- Die Aufstockung der Gesellschafterbeiträge um insgesamt 400.000 Euro pro Jahr zu folgenden Anteilen: Stadt Wuppertal 190.000 Euro, Stadt Solingen 90.000 Euro, Stadt Remscheid 60.000 Euro sowie Industrie- und Handelskammer 60.000 Euro. Die Gesellschafterbeiträge der Sparkassen bleiben unverändert. Der erste Mittelabruf der zusätzlichen Beträge mit Stichtag 03.04.2015 ist bereits erfolgt. Die Stadt Solingen wird den zusätzlichen Beitrag erst nach Verabschiedung des modifizierten Wirtschaftsplans anweisen.
- Die Veräußerung des Gesellschaftsanteils der Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR an die Stadt Wuppertal. Weitere Änderungen an der Zusammensetzung des Gesellschafterkreises wurden nicht vorgenommen.
- Die Einsetzung eines Aufsichtsrates mit folgender Besetzung: Oberbürgermeister Peter Jung (Stadt Wuppertal), Oberbürgermeister Norbert Feith (Stadt Solingen), Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz (Stadt Remscheid), IHK-Präsident Thomas Meyer (IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid), IHK Hauptgeschäftsführer Michael Wenge (IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid), Frank Dehnke (Vorstandsvorsitzender der Stadtparkasse Remscheid), Gunhild Böth (Wuppertal, Die LINKE), Hans-Jörg Herhausen (Wuppertal, CDU), Manfred Krause (Solingen, Bündnis 90/Die Grünen), Tim O. Kurzbach (Solingen, SPD), Anja Liebert (Wuppertal, Bündnis 90/Die Grünen), Michael Müller (Wuppertal, CDU), Jens-Peter Nettekoven MdL (Remscheid, CDU), Klaus-Jürgen Reese (Wuppertal, SPD), Jan Welzel (Solingen, CDU) und Sven Wolf MdL (Remscheid, SPD). Die konstituierende Sitzung fand am 06.03.2015 statt.

- Die Bildung eines sogenannten Bergischen Rates, bestehend aus 28 politischen Vertretern des Rates der Stadt Wuppertal, 14 Vertretern aus Solingen und 9 aus Remscheid. Die Konstituierung des Bergischen Rates erfolgte am 17.04.2015.
- Die Einsetzung eines Beirates mit beratender Funktion.
- Die Besetzung einer zweiten Geschäftsführerstelle, die auf Basis einer noch zu beschließenden Ausschreibung erfolgen soll.

Die finanziell relevanten Änderungen wurden in einem modifizierten Wirtschaftsplan sowie dem Personalplan und der mittelfristigen Finanzplanung aufgenommen und den ersten zuständigen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt. Eine abschließende Entscheidung hierüber wird in der Gesellschafterversammlung am 25.06.2015 angestrebt.

Die Finanzbehörden schlossen zu Beginn des Jahres ihre Betriebsprüfung für das Geschäftsjahr 2012 ab; die Schlussbesprechung fand am 12.02.2015 statt. Im Ergebnis geht das Finanzamt davon aus, dass ein Betrag von 377.384 Euro, der einem Anteil an den Gesellschafterbeiträgen von 36% entspricht, als verdeckte Gewinnausschüttung gewertet werden muss. Daraus leitet das Finanzamt eine Kapitalertragsteuerpflicht (einschließlich SolZ) in Höhe von 59.720 Euro ab, die der Besteuerung zugrunde gelegt werden sollen.

Nach eingehender Beratung mit den Beteiligungsmanagements und Steuerexperten der Städte sowie dem Steuerberatungsbüro RSM Breidenbach und Partner PartG mbB wurde wegen unkalkulierbarer Risiken hinsichtlich einer noch darüber hinausgehenden Veranlagung auf einen Widerspruch verzichtet. Mit den Finanzbehörden konnte eine Verständigung über den Umgang in den Folgejahren dahingehend getroffen werden, dass durch die Einführung einer Spartenbetrachtung sowie die regelmäßige Vorlage einer Bescheinigung zur Verwendung des steuerlichen Einlagekontos materiell keine weiteren Kapitalertragsteuern anfallen. Eine nachträgliche Korrektur der Bescheinigung für 2012 wurde vom Finanzamt nicht akzeptiert. Die Steuerzahlung wurde vor diesem Hintergrund bereits im Jahresabschluss 2014 als Verbindlichkeit berücksichtigt.

In inhaltlicher Hinsicht konnten zu Beginn des Jahres bereits erste Schritte zur Umsetzung des Regionalen Strukturprogramms vorgenommen werden. Unter anderem beteiligte sich die Gesellschaft mit der Einreichung eines Handlungskonzepts sowie mehrerer Projektskizzen an dem Landesaufruf Regio.NRW, der vor allem auf die Förderung von Regionalmanagementprojekten gerichtet ist.

Darüber hinaus wurden mit der Konzeption für die dezentrale Umsetzung der Landesinitiative KlimaExpo.NRW sowie der Fortführung des zdi-Zentrums BeST (Bergisches Schultechnikum) bereits zwei Förderanträge der neuen Förderperiode bewilligt.

Chancen und Risiken

Alle Gesellschafter haben ihre Absicht erklärt, die Arbeit der Gesellschaft mit den bisherigen und den zusätzlich vereinbarten jährlichen Finanzierungsbeiträgen bis auf weiteres zu unterstützen. Es bleibt aber zunächst bei der Regelung einer vierteljährlichen Zahlung der Gesellschafterbeiträge, die angesichts der zu Beginn des Jahres anfallenden Kosten etwa für die Finanzierung der Tochtergesellschaft Neue Effizienz zu Liquiditätsengpässen führen kann.

Mit Beginn der neuen Förderperiode besteht die Absicht, die Zahl der Drittmittel gestützten Projekte in eigener Umsetzung wieder zu erhöhen. Mit Blick auf die Notwendigkeit zur Vorfinanzierung kann dies unter Wahrung eines angemessenen Liquiditätsrahmens jedoch nur in einem begrenzten Umfang erfolgen. Weiterhin gilt, dass sich Risiken aus eventuellen Rückforderungen nicht bewilligungskonform eingesetzter Fördermittel ergeben könnten. Dieses Risiko soll auch künftig durch das Vorhalten einschlägiger personeller Kapazitäten und Kompetenzen sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Bewilligungsbehörden gering gehalten werden. Dennoch sind auch Zahlungsverzögerungen bei Projektpartnern nicht auszuschließen.

Obwohl mit den Finanzbehörden eine Verständigung darüber erzielt werden konnte, wie sich die steuerliche Veranlagung der Gesellschaft mit Ausnahme von 2012 nicht weiter materiell auswirkt, besteht grundsätzlich auch zukünftig das Risiko der engeren Auslegung steuerrechtlicher Rahmenbedingungen.

Besondere erwähnenswerte Vorgänge nach dem Bilanzstichtag haben sich ansonsten nicht ergeben.

Solingen, 27. Mai 2015

gez. Bodo Middeldorf
Geschäftsführung